

INNOVATIVE PRODUKTE – Die Lösungen für elektronisches Invoicing von it20one bestehen die Bewährungsprobe auf dem Markt mit Bravour.

Digitaler Rechnungsversand

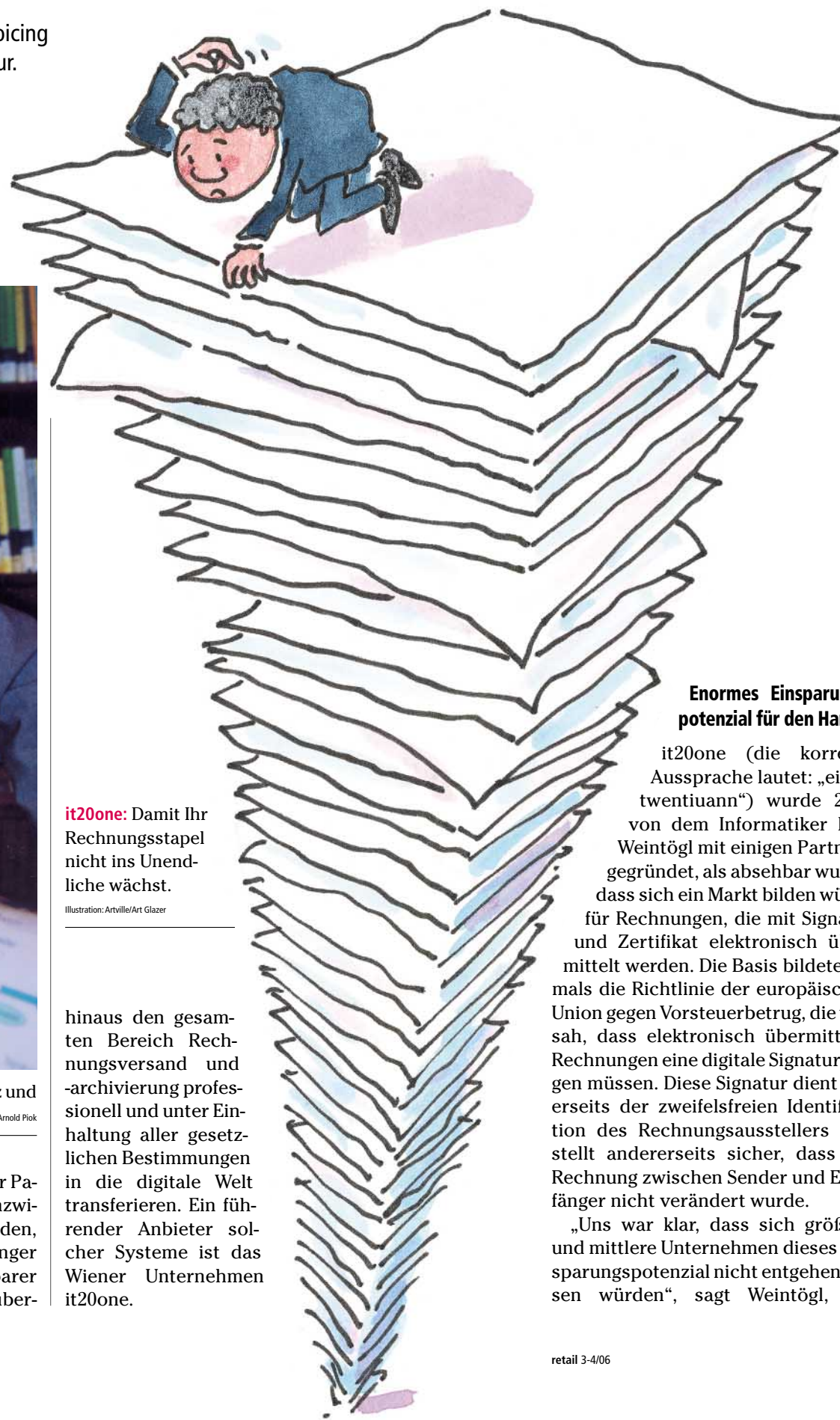


Karl Weintögl verrät: „Wir haben jetzt an die 70 Systeme im Live-Betrieb im Einsatz und die ersten Ergebnisse übertreffen unsere Erwartungen bei weitem.“

Foto: Arnold Pisk

► Wer bekommt schon gerne Rechnungen? Man muss die Dinger nicht nur öffnen und bezahlen, sondern außerdem noch ablegen und penibel archivieren. Auch auf der Seite des Rechnungsversenders entstehen Auf-

wand und Kosten, nicht zuletzt für Papier und Porto. Dabei gibt es inzwischen digitale Lösungen, die beiden, dem Aussteller und dem Empfänger Vorteile bringen, die sich in barer Münze messen lassen und darüber-



it20one: Damit Ihr Rechnungsstapel nicht ins Unendliche wächst.

Illustration: Artville/Art Glazer

hinaus den gesamten Bereich Rechnungsversand und -archivierung professionell und unter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen in die digitale Welt transferieren. Ein führender Anbieter solcher Systeme ist das Wiener Unternehmen it20one.

Enormes Einsparungspotenzial für den Handel

it20one (die korrekte Aussprache lautet: „eitieh twentiethuann“) wurde 2001 von dem Informatiker Karl Weintögl mit einigen Partnern gegründet, als absehbar wurde, dass sich ein Markt bilden würde für Rechnungen, die mit Signatur und Zertifikat elektronisch übermittelt werden. Die Basis bildete damals die Richtlinie der europäischen Union gegen Vorsteuerbetrug, die vorsah, dass elektronisch übermittelte Rechnungen eine digitale Signatur tragen müssen. Diese Signatur dient einerseits der zweifelsfreien Identifikation des Rechnungsausstellers und stellt andererseits sicher, dass die Rechnung zwischen Sender und Empfänger nicht verändert wurde.

„Uns war klar, dass sich größere und mittlere Unternehmen dieses Einsparungspotenzial nicht entgehen lassen würden“, sagt Weintögl, Ge-

schäftsführer von it20one. Denn die übliche Zustellung von Rechnungen auf dem Postweg verursacht auf der Ausstellerseite Kosten für Papier, Druck und Porto und auf der Empfängerseite beträchtlichen Bearbeitungs- und Archivierungsaufwand. Zunächst musste man jedoch auf definitive gesetzliche Regelungen warten, mit denen die EU-Richtlinie in Österreich umgesetzt wurde. Diese sind seit Sommer 2005 in Kraft und sehen eine „fortgeschrittene digitale Signatur“ für im geschäftlichen Verkehr elektronisch übermittelte Rechnungen vor. Eine einfache E-Mail oder auch ein angehängtes Textdokument reichen also nicht aus. Auch ist der Rechnungsversand per Faxgerät nur noch bis Ende 2006 zulässig.

Hohe Akzeptanzrate für die digitale Rechnung

Für it20one war damit der Weg frei, um nach der aufwändigen Entwicklungsarbeit, in die an die 2 Millionen Euro geflossen waren, endlich Geschäfte zu machen. Vor allem Technik-affine Unternehmen im IT- oder Telekomsektor lassen sich von den Vorzügen des elektronischen Rechnungsversands überzeugen. Und auch deren Kunden sind begeistert. Ein Anwender der it20one Software meldete eine Akzeptanzrate für die digitale Rechnung von 75 Prozent. Die Zustimmung des Rechnungskunden zur elektronischen Übermittlung erfolgt übrigens unkompliziert und formlos, ein regulärer Vertrag ist nicht zwingend nötig. Es reicht die stillschweigende Einwilligung.

Trotzdem legt man auf der Seite der

Kontaktdaten

it20one e-invoice System Development GmbH
1070 Wien, Bandgasse 2/22
Telefon (01) 99 000 46 – 0
www.it20one.at

- **Management:** office@it20one.at
- **Vertrieb:** sales@it20one.at
- **Technik:** support@it20one.at

e-invoice-User größten Wert darauf, dass alles so vertrauensbildend wie möglich abläuft, schließlich handelt es sich um einen sensiblen Bereich.

it20one-Kunde Ingram Micro, einer der weltweit größten Distributoren für IT-Produkte, hat denn auch die it20one Software von Pricewaterhouse Coopers auf ihre Korrektheit überprüfen lassen, bevor man sich für den Erwerb entschied – mit tadellosem Ergebnis. Auch die Implementierung im Unternehmen sei problemlos verlaufen, berichtet Ingram Micro Austria Geschäftsführer Florian Wallner: „In drei Arbeitstagen war das erledigt.“ Er bietet seinen Kunden seit Juli 2006 die Möglichkeit der elektronischen Rechnungsübermittlung an.

„Von 4.000 Kunden haben 500 bisher umgestellt, eine Quote, die wir noch steigern möchten“, sagt Wallner. Ingram Micro verschickt etwa 1.200 Rechnungen – pro Tag. „Wenn eine Rechnung, also Papier, Drucker, Toner, Kuvert, an die siebzig Cent kostet, und dazu noch 55 Cent Portospesen kommen, kann man sich das Einsparungspotenzial leicht ausrechnen.“ Auf die Frage, ob er die Einschätzung von it20one teile, dass sich die Kosten für das System in ein bis zwei Jahren amortisieren, bejaht Wallner ausdrücklich.

Bei uns ist sicher schneller

Für den Kunden, der elektronische Rechnungen erhält, ergibt sich der Vorteil der schnelleren Bearbeitung und der automatisierten Archivierung. Wallner sieht daneben noch einen Aspekt, den er als Hidden Benefit bezeichnet: „Der Kunde erhält die elektronische Rechnung meist zeitgleich mit der Handelsware. Er kann sie daher auch als Kontrollinstrument verwenden, um Überblick über die Eingänge zu behalten.“

Welches Argument auch immer letztlich den Ausschlag gibt, um auf elektronische Rechnungsübermittlung umzusteigen, der Zug in Richtung Digitalisierung und Vernetzung ist ohnehin nicht aufzuhalten, und der Wiener Softwareproduzent it20one sitzt mit in der Lokomotive. ◀